



Tübinger Portfolio Lehrerbildung

Kurzdarstellung des Konzepts – Aufgabenübersicht – FAQs

Stand: Mai 2019



Kurzdarstellung des Konzepts

Portfolioarbeit ist durch eine ministeriale Vorgabe fester Bestandteil aller Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg (Kultusministerium, 2015). National sowie international wird Portfolioarbeit eine große Bandbreite an Potenzialen auf unterschiedlichen Ebenen zugeschrieben (Wetzel & Strudler, 2006; Hascher & Sonntagbauer, 2013; Koch-Priewe, 2013; Ziegelbauer & Gläser-Zikuda, 2016; Blackley et al., 2017; Feder & Cramer, 2018). Zu den zentralen zugeschriebenen Potenzialen gehören die Reflexivitätssteigerung angehender Lehrpersonen sowie deren berufsspezifische Professionalisierung (Feder & Cramer, 2018). Am Standort Tübingen sind die spezifischen Ziele der Portfolioarbeit – insbesondere die Stärkung der Reflexivität der Studierenden – durch explizite Reflexionsimpulse sowie die Relationierung von Theorie und Praxis in den einzelnen Bestandteilen der Lehrerbildung (Feder, Cramer, & Krämer, 2017).

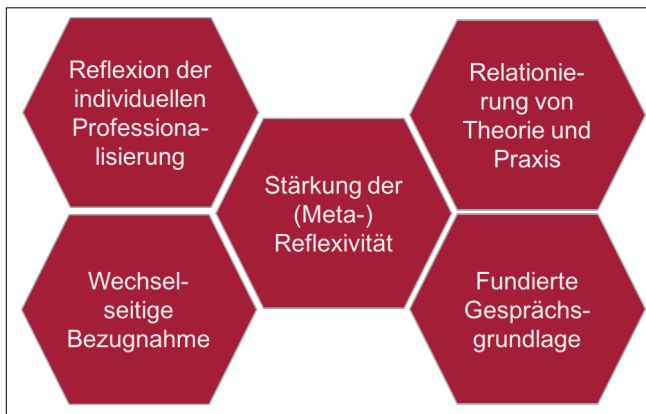


Abb. 1: Ziele des Tübinger Portfolios

Das Tübinger Portfolio besteht in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Gymnasium) in Tübingen im bildungswissenschaftlichen Bereich und ist in einige Fachdidaktiken eingebunden. Eine gesonderte Version für Studierende des Lehramts an beruflichen Schulen besteht, sofern Abweichungen vorliegen (z.B. in Praxisphasen), sind diese ausdrücklich beschrieben.

Im Rahmen der Vorlesung „Einführung in das Studium der Bildungswissenschaften“ werden Sie als Tübinger Studierende in die Portfolioarbeit eingeführt und Sie bekommen die ersten Portfolioaufträge, die zur Begleitung Ihres Orientierungspraktikums dienen. Das Portfolio dient am Standort Tübingen explizit nicht der Leistungsüberprüfung, ist aber fester und verpflichtender Bestandteil des Studiums (Kultusministerium, 2015). Weitere Information zum Tübinger Portfolio sowie die Grundkonzeption und die jeweils aktuelle Aufgabenübersicht ist abrufbar unter: <https://uni-tuebingen.de/de/93381>

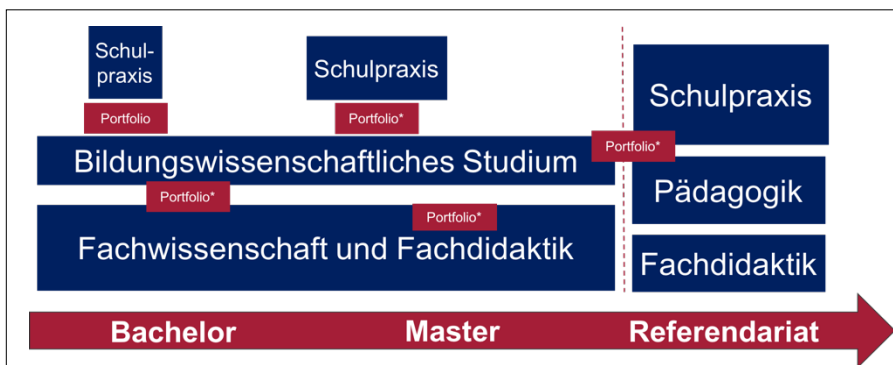


Abb. 2: Das Tübinger Portfolio in den Phasen der Professionalisierung (Beispiel in Fachabhängigkeit)

Für Rückfragen steht Ihnen der jeweilige Fachbereich sowie Lina Feder, Beauftragte für das Tübinger Portfolio an der Tübingen School of Education (lina.feder@uni-tuebingen.de), zur Verfügung.

1 Aufgaben für Studierende im Bachelor of Education

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht aller Portfolioaufträge

1.1 Bildungswissenschaftliches Studium (BWS)

Entlang der Ausbildungsbestandteile des Bildungswissenschaftlichen Studiums (Modul 1, Orientierungspraktikum sowie Modul 2) erhalten Sie verschiedene Portfolioaufträge.

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Erwartungen an Portfolioarbeit	Vorlesung „Einführung in das Studium der Bildungswissenschaften“	Seminar: Beruf und Professionalität II
Bedeutsames Ereignis	<i>Gymn. Lehramt*</i> Orientierungspraktikum	Seminar: Beruf und Professionalität II
	<i>Beruff. Lehramt*</i> vor Besuch des Seminars „Beruf und Professionalität II“	
Studien- und Berufswahlmotive	<i>Gymn. Lehramt*</i> Orientierungspraktikum	Seminar: Beruf und Professionalität II
	<i>Beruff. Lehramt*</i> vor Besuch des Seminars „Beruf und Professionalität II“	
Reflexion aus „Beruf und Professionalität I“ („Personale Kompetenzen im Lehrerberuf“ oder „Ethische Kompetenzen im Lehrerberuf“)	Beruf und Professionalität I	Bearbeitung während des Besuchs des Seminars
Reflexion Klassenführung	Beruf und Professionalität II	Bearbeitung während des Besuchs des Seminars

* Diese Aufgaben gibt es in zwei Varianten ***Lehramt Gymnasium*** bzw. ***Berufliches Lehramt***. Bitte nutzen Sie die zu Ihrem Studiengang passende Variante.

1.2 Naturwissenschaft und Technik (NwT)

Im Rahmen des Lehramtsstudiums des Faches Naturwissenschaft und Technik (NwT) ist die Portfolioarbeit im Rahmen des Seminars der Fachdidaktik I (zweites Fachsemester) implementiert. In einer Sitzung wird dabei die Struktur und das Reflexionsanliegen von Portfolioarbeit allgemein eingeführt und die Studierenden werden angeregt, sich mit ihrem eigenen Wissenschaftsverständnis kritisch auseinander zu setzen.

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Reflexion des Wissenschaftsverständnisses	Fachdidaktik I	Bearbeitung während des Besuchs des Seminars

1.3 Anglistik

To become a professional teacher, it is not only crucial to acquire a large amount of knowledge and expertise, but also to reflect on your beliefs and the assumptions you bring into the teaching profession. Thus, in the course of your studies, you will be asked to reflect upon and answer these questions in several contexts and perspectives.

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Reflexion: „English teacher“	TEFL I: Lecture – Teaching English as a Foreign Language: An Introduction	Bearbeitung während des Besuchs der Vorlesung

1.3 Mathematik

Die Anforderungen an Lehrkräfte sind hoch komplex. Sie beinhalten ein hohes Maß an Verantwortung gegenüber Schülerinnen und Schülern. Das Handeln von Lehrkräften ist stets von Ungewissheit geprägt, weil sie täglich neu vor nicht vorhersehbaren Herausforderungen stehen. Für eine erfolgreiche Lehrkraft steht eine gute Kombination von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft im Fokus ihres Handelns. In Ihrem Studium des Faches Mathematik beschäftigen Sie sich zunächst überwiegend mit fachwissenschaftlichen Anteilen. Im Verlauf kommen erste fachdidaktische Perspektiven auf das Fach hinzu. Zur Reflexion der Inhalte der Vorlesung im Kontext Ihres Studiums bearbeiten Sie folgenden Portfolioeintrag.

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Reflexion: „Verhältnis von Fachdidaktik und Bildungswissenschaft“	Fachdidaktik I: Analysis	Bearbeitung während des Besuchs der Vorlesung

1.4 Sozialpädagogik/Pädagogik

Das Portfolio wird im Fachbereich Sozialpädagogik/Pädagogik vor allem zur Begleitung sowie Vor- und Nachbereitung des Fachpraktikums eingesetzt. Das sechsmonatige Fachpraktikum findet i. d. R. im 4. Fachsemester statt, ist fester Bestandteil des Studiums und dient vor allem dem Erwerb beruflicher Handlungskompetenzen in Erziehung, Bildung und Förderung im Bereich der Kindertagesbetreuung sowie der vertiefenden Reflexion der strukturellen und professionellen Kontexte. Das Fachpraktikum bildet damit eine wesentliche Grundlage für die Tätigkeit als Lehrkraft an beruflichen Schulen in sozialpädagogischen Ausbildungsgängen (z.B. Erzieher/innen; Kinderpfleger/innen). Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Die Praxisphase wird durch ein Exkursionsseminar im 3. Fachsemester vorbereitet und mit der Lehre verzahnt. Durch Besuche verschiedener früh- und sozialpädagogischer Einrichtungen sollen erste Einblicke in die Arbeitsfelder von Erzieher/innen gewonnen und die

Vielfalt möglicher Ansätze und Konzeptionen v.a. in Kindertageseinrichtungen aufgezeigt werden.

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Begleitung des Fachpraktikums	Während des Fachpraktikums	Überlegungen fließen in den Praktikumsbericht ein.

1.6 Weitere Fächer und Fachdidaktiken

Sukzessive nehmen weitere Arbeitsbereiche die Tübinger Portfolioarbeit auf. Ihre Dozierenden weisen Sie in den einzelnen Seminarveranstaltungen darauf hin, sofern neue Aufträge hinzukommen.

2 Aufgaben für Studierende im Master of Education

2.1 Bildungswissenschaftliches Studium (BWS)

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Reflexionsfragen zum Dokumentationsteil*	Schulpraxissemester (Staatliches Seminar Tübingen*)	Staatliches Seminar
Reflexionsfragen zum eigenen Entwicklungsstand anhand des Kompetenzrasters*		
Abschließende Reflexionsfragen/ Fazit*		
Fallbeschreibung	Schulpraxissemester/ Seminar „Schulpraxis in Theorie und Forschung“	Seminar „Schulpraxis in Theorie und Forschung“
Reflexionsaufgabe zur Bedeutung der Vorlesung im Kontext des Studiums	Vorlesung: „Einführung in die Pädagogische Psychologie“	Bearbeitung während des Besuchs der Vorlesung
Sprachliche Heterogenität in der Schule	Vorlesung: „Sprachliche Heterogenität in der Schule“	Bearbeitung während des Besuchs der Vorlesung

* ggf. zu ersetzen durch die jeweiligen Aufgaben an anderen Seminarstandorten

Ausführliche Informationen zum Portfolio im Schulpraxissemester am Seminarstandort Tübingen:

Sowohl an den Ausbildungsschulen als auch am Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Tübingen wird kontinuierlich die Reflexion der Erfahrungen aus der eigenen unterrichtlichen Praxis und den Hospitationen begleitet. Die Studierenden dokumentieren und reflektieren dabei den systematischen Aufbau berufsbezogener Kompetenzen in ihrem Portfolio. Im Schulpraxissemester besteht das Portfolio aus einer **eigenständig** erstellten Sammelmappe. Die folgende Grafik soll einen Überblick über Struktur und Bestandteile des Portfolios im SPS vermitteln. Die Abbildung stellt die in der RVO beschriebene Grundstruktur dar und dient den Ausbildungsschulen als Vorschlag.

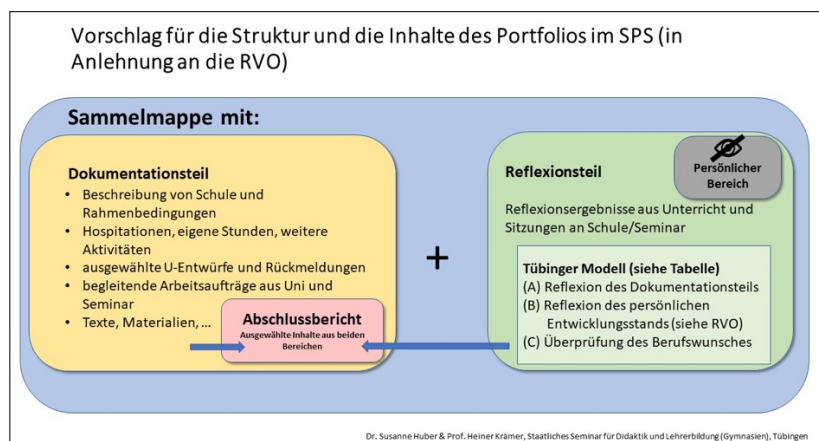


Abb. 3: Struktur und Inhalte des Portfolios im SPS im Seminarstandort Tübingen

Im Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Tübingen wurde für die Ausbildungsschulen zusätzlich ein Katalog von Reflexionsanregungen zusammengestellt. Ob und wie dieses „Tübinger Modell“ (siehe Tabelle unten) in Ihrer Ausbildungsschule zur Anwendung kommt, kann Ihnen die für Sie zuständige Ausbildungslehrkraft mitteilen. Verbindlich für das Bestehen Ihres Schulpraxissemesters ist die Abgabe eines Abschlussberichts an der Schule. Dieser enthält von Ihnen ausgewählte Teile des Portfolios. Genauere Informationen zum Umfang dieses Abschlussberichts erhalten Sie von Ihrer Ausbildungsschule. Das Portfolio bietet ebenfalls die Grundlage für die Gespräche mit den Ausbildungslehrkräften, insbesondere für das Abschlussgespräch.

2.2 Naturwissenschaft und Technik (NwT)

Im Rahmen des Seminars NwT Fachdidaktik 4 setzen Sie sich in Ihrer Rolle als angehende Lehrkräfte mit Kompetenzorientierung und der effektiven Integration (digitaler) Medien im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht nach dem Grundsatz »Didaktik vor Technik« auseinander. Sie reflektieren Eindrücke und Beobachtungen aus dem Schulpraxissemester, wählen eine Lerneinheit aus dem eigenen Unterricht aus und gestalten diese kompetenzorientiert neu. Beim Lernen mit (digitalen) Medien steht die Übergabe von Verantwortung über Lernwege an die Schüler/innen im Mittelpunkt, was zu einer kritischen Betrachtung der eigenen Rolle als Lehrkraft anregt. Exemplarisch für *Blended Learning* wird die Methode *Flipped Classroom* zur Gestaltung unterstützender Lernsituationen in Präsenzunterricht und *E-Learning* diskutiert und als Anknüpfungspunkt für die Umsetzung multimedialer Lehr-/Lernszenarien genutzt: Die Konzeption und Produktion von Lehr-/Lernvideos gibt Ihnen die Möglichkeit zur Selbstbeobachtung beim Erklären komplexer Sachverhalte, die Erstellung passender interaktiver Aufgaben dazu eröffnet Ihnen neue Perspektiven der Lernstandsdiagnose für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte gleichermaßen. Zur Vor- und Nachbereitung des Seminars bearbeiten Sie Portfolioaufgaben, die explizit als Studienleistung eingefordert und besprochen werden.

Portfolioauftrag	Bezug zu Ausbildungsbestandteil	Wann bearbeiten? Wohin mitbringen?
Reflexion: Kompetenzorientierung und Einsatz (digitaler) Medien im Unterricht	NwT: Fachdidaktik 4	Bearbeitung während des Seminars und Schulpraxissemesters

2.3 Weitere Fächer und Fachdidaktiken

Sukzessive nehmen weitere Arbeitsbereiche die Tübinger Portfolioarbeit auf. Ihre Dozierenden weisen Sie in den einzelnen Seminarveranstaltungen darauf hin, sofern neue Aufträge hinzukommen.

3. FAQs

Warum werden Ansätze zur Portfolioarbeit in der Lehrerbildung verfolgt?

Portfolioarbeit wird insgesamt hohes Innovationspotenzial in der Lehrerbildung zugeschrieben. Insbesondere zur Steigerung der Reflexivität sowie der Dokumentation zentraler Bestandteile der Professionalisierung in Studium und Referendariat werden Portfoliokonzepte eingesetzt. In anderen Ländern (z.B. den USA) werden sie häufig herangezogen, um Kompetenzen darzustellen und zu beurteilen. Die Kultusministerkonferenz (KMK) empfiehlt den Ländern, Portfoliokonzepte in die Lehrerbildung zu implementieren. Mit dem Tübinger Portfolio gibt es ein Instrument, das über die einzelnen Veranstaltungen hinausgeht, und Ihre persönliche Professionalisierung anhand der einzelnen Ausbildungsbestandteile dokumentiert sowie Ihnen wichtige Impulse zur Reflexion geben kann.

Muss ich das Portfolio als gesamtes Dokument vorliegen?

Es obliegt Ihnen, das Dokument als Ganzes für sich zusammenzustellen. Dieses verbleibt ausschließlich bei Ihnen selbst. Im Orientierungspraktikum und Schulpraxissemesters können Teile des Portfolios als Gesprächsgrundlage mit ihrer Ausbildungslehrperson herangezogen werden.

Ist das Portfolio verpflichtend? Wird es benotet?

Die einzelnen Teile des Portfolios sind verpflichtender Bestandteil Ihres Studiums und müssen in den entsprechenden Veranstaltungen nach den jeweiligen Vorgaben der Dozierenden vorgelegt werden. Das Portfolio wird nicht zur Leistungsmessung eingesetzt, d.h. Ihre Eintragungen werden nicht benotet.

Wo erhalte ich die Portfolioaufträge?

Die erste Einführung in das Portfoliokonzept sowie die technische Einführung in die Portfoliofunktionen in der Lernplattform ILIAS erhalten Sie jeweils in der Vorlesung „Einführung in das Studium der Bildungswissenschaften“. Danach beginnt für Sie die professionalisierungsbegleitende Portfolioarbeit. Alle weiteren Portfolioaufträge erhalten Sie durch Ihre Dozierenden in den einzelnen Veranstaltungen.

Sind alle Portfolioaufträge in ILIAS?

Die meisten der Portfolioaufträge erhalten Sie direkt über ILIAS; einige Aufträge (insbesondere die der Staatlichen Seminare) erhalten Sie in anderen Formaten. Es steht Ihnen selbst frei, die verschiedenen bearbeiteten Aufträge an einem Ort zu sammeln und damit Ihr persönliches Portfolio auch als ein sichtbares Gesamtdokument anzulegen. Die bearbeiteten Aufträge in ILIAS können Sie entweder drucken, im pdf- oder HTML-Format auslesen.

Ich höre, dass sich Aufgaben geändert haben? Welche gelten nun für mich?

Das Portfolio verfolgt ein dynamisches Konzept, d.h. die Aufgaben werden immer wieder angepasst und neue Fachbereiche kommen hinzu. Für Sie gelten jeweils die vorliegenden Aufgaben zum Zeitpunkt des besuchten jeweiligen Ausbildungsbestandteils (z.B. Seminar).

Ich besuche nicht direkt nach Absolvierung der Vorlesung „Einführung in das Studium der Bildungswissenschaften“ das Orientierungspraktikum. Wie mache ich es dann mit den Portfolioaufträgen?

Die erste Portfolioaufgabe („Erwartungen“) können Sie direkt bearbeiten. Die beiden anderen Portfolioaufträge sind zur begleitenden Bearbeitung während des Orientierungspraktikums konzipiert. Sie können sich den Zugang zu diesen Aufgaben sichern, indem Sie bis Ende März (bei Besuch im Wintersemester) bzw. Ende September (bei Besuch im Sommersemester) beide Aufgaben in Ihr persönliches Portfolio bringen: Führen Sie hierzu die Schritte der Ihnen vorliegenden Handreichung aus; sobald Sie einmalig Schritt 3 durchgeführt haben, finden Sie das Portfolio jederzeit in Ihrem "persönlichen Bereich“ und können es dann zu einem späteren Zeitpunkt (während des Orientierungspraktikums) bearbeiten.

Literatur

- Blackley, S., Bennett, D., & Sheffield, R. (2017). Purpose-Built, Web-Based Professional Portfolios: Reflective, Developmental and Showcase. *Australian Journal of Teacher Education*, 42(5), 1–17.
- Feder, L., & Cramer, C. (2018). Potenziale von Portfolioarbeit in der Lehrerbildung. Eine Analyse der Portfolioliteratur. *Die Deutsche Schule*, 110(4), 354–367.
- Hascher, T., & Sonntagbauer, C. (2013). Portfolios in der Lehrer/innenbildung. Bilanz, Rahmung und Ausblick. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 287–298). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Koch-Priewe, B. (2013). Das Portfolio in der LehrerInnenbildung: Verbreitung, Zielsetzungen, Empirie, theoretische Fundierungen. *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 41–73). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kultusministerium. (2015). Rechtsverordnung des Kultusministeriums vom 27. April 2015, §2, Abs. 13. *Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen sowie der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg auf die gestufte Studiengangstruktur mit Bachelor- und Masterabschlüssen der Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg (Rahmenvorgabenverordnung Lehramtsstudiengänge – RahmenVO-KM)*. <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&docid=jlr-LehrRahmenVBWrahmen&psml=bsbawueprod.psml&max=true>. Zugegriffen: 07.06.2019.
- Wetzel, K., & Strudler, N. (2006). Costs and Benefits of Electronic Portfolios in Teacher Education: Student Voices. *Journal of Computing in Teacher Education*, 22(3), 99–108.
- Ziegelbauer, S., & Gläser-Zikuda, M. (2016). Portfolio als pädagogisch-didaktische Innovation in Schule, LehrerInnenbildung und Hochschuldidaktik. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 9–11). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.